

Geschichte 287 – Marie S. - Deutschland

Der moderne Heiratsschwindler

Dass ausgerechnet ich auf so einen Betrüger hereinfalle – nein, das hätte ich mir niemals vorstellen können! Solche Geschichten gab es doch nur in der Yellow-Press oder im Fernsehen.

War doch alles so gut geordnet bei mir. Zwei liebe ehrgeizige Söhne, gut dotierter Job in einer Führungsposition, ein eigenes Haus und ein paar Haustiere. Heile Welt. Aber geschieden, alleinerziehend ohne Mann oder ohne sonstige Unterstützung seitens der Familie.

Und dann habe ich das gemacht, was ich nie machen wollte. Ich habe mich bei der Kontaktbörse „friendscout24“ im Internet angemeldet. Eine Arbeitskollegin hatte mir davon vorgeschwärmt.

Und dort entstand der Kontakt zu Edgar F. aus Detmold, Nordrhein Westfalen.

Nach einigen schriftlichen Nachrichten tauschten wir Telefonnummern aus. Zwei Wochen telefonierten wir jeden Tag. ER war immer sehr einfühlsam, hörte sich meine Sorgen an und machte mir schon am Telefon Komplimente. Ich

vertraute ihm und verliebte mich in ihn. Erzählte, dass ich alleinerziehend bin, eine Führungsposition in einem Verlag habe und in einem Eigenheim wohne.

Nach zwei Wochen dann das erste Treffen. Vorsichtshalber auf einem Rastplatz in der Nähe – mit viel Publikumsverkehr. Man kann ja nicht wissen! Was wusste ich zu dem Zeitpunkt eigentlich? ER war zweimal verheiratet, einmal geschieden und die Ehe mit einer Russin wurde nach einigen Monaten annulliert. Und dann gab es noch einen 6-jährigen Sohn aus erster Ehe. Dass er wieder bei seiner Mutter wohnte, die sehr krank war.

Auf dem Rastplatz tranken wir einen Kaffee und ER zeigte sich, wie auch am Telefon, als einfühlsamer „Frauerversteher“. Edgar F. klagte sein Leid über zwei gescheiterte Ehen – Frauen, die ihn finanziell ruiniert und schlimmer noch, geschlagen hätten. Wirkungsvoll spielte ER die Rolle des Opfers und benahm sich wie ein kleiner Junge. Ich war endgültig verloren und in seinen Bann gezogen. Ich glaubte ihm alles.

An diesem Wochenende ließ ich ihn bereits bei mir übernachten. Ich vertraute ihm. Bereits bei seiner Abfahrt am Sonntagabend bat er mich um Benzingeld für die Rückfahrt. ER wäre im Moment

etwas klamm. Ich gab ihm 50 Euro, immerhin war ER von Detmold (Nordrhein Westfalen) zu mir gefahren.

Am nächsten Wochenende besuchte ER mich wieder. Erneut Komplimente; ich sei die tollste Frau, die er jemals kennengelernt hätte und meine Kinder können stolz sein, so eine liebevolle Mutter zu haben. Und – ob ich mir vorstellen könne, ihn zu heiraten.

Der Fisch hatte angebissen. Ein Mann, der mir nach so kurzer Zeit einen Heiratsantrag macht – das muss doch Liebe sein!

Aber auch an diesem Wochenende bat ER mich unter Tränen, offene Rechnungen für Strom und Gas zu bezahlen. Und – natürlich habe ich bezahlt. Und so ging es auch die kommenden Wochenenden weiter. Mal war es Unterhalt für den Sohn, Raten für einen Kredit, usw.

Dass das erst die Spitze des Eisberges war, war mir zu diesem Zeitpunkt noch nicht klar.

Nach vier Wochen dann der Kulturschock. Unter Tränen und auf Knien gestand ER mir, dass er Schulden habe und die einzige Lösung für ihn wäre, gegen den nächsten Baum zu fahren. Hätte ich ihm damals doch dazu geraten, verdammt noch mal! Aber hatte ich mich doch Hals über

Kopf in ihn verliebt und ER wollte mich sogar heiraten. Nein, das konnte ich nicht zulassen!

Stattdessen tröstete ich ihn, versuchte ihn zu beruhigen und sagte, es gäbe für alles eine Lösung. Am folgenden Wochenende brachte ER alle Unterlagen mit. Jeden Abend sortierte ich nach Feierabend Berge von Dokumenten, Mahnungen, ungeöffneter Post und erfasste alle Forderungen in einer Exceltabelle. Ich war entsetzt. ER hatte Schulden von insgesamt 250.000 Euro und über 20 Darlehen und Forderungen weiterer Gläubiger.

Ich war sprachlos. Und immer wieder Tränen auf seiner Seite; ER würde sich so schämen und warum das Schicksal ihn so hart bestrafen würde. Und natürlich möchte ER mich heiraten, aber die Angelegenheit mit den Forderungen müsse natürlich erst geregelt sein.

Ich schlug ihm zwei Lösungen vor: Verbraucherinsolvenz oder eine Umschuldung.

Verbraucherinsolvenz kam für ihn nicht in Frage, da sonst auch seine kranke Mutter aus dem Haus müsse und eine Umschuldung war wegen eines negativen Schufaeintrages nicht möglich. Ob es nicht eine andere Lösung gebe, damit wir in

Zukunft gemeinsam glücklich werden könnten, war immer wieder seine Frage.

Also machte ich mir wieder Gedanken. Und dann hatte ich die Lösung.

Ich nahm ein Hypothekendarlehen in Höhe von 150.000 Euro auf und belastete mein Eigenheim damit. ER verpflichtete sich die monatliche Rate in Höhe von 776,25 Euro zu bezahlen und ich hatte zumindest als Sicherheit eine Eintragung von 50.000 Euro bei dem Reihenhaus seiner Mutter.

Ich erwirkte Vergleiche mit etlichen Gläubigern und reduzierte so die Forderungen auf 150.000 Euro. Natürlich war ich auch ein bisschen stolz und freute mich so viel erreicht zu haben. War ich doch zu Hilfsbereitschaft und Bescheidenheit erzogen worden.

Und es ging weiter mit seinen Forderungen. Geschickt erwähnte ER immer wieder, dass es doch gut wäre, ein schnelleres Auto zu haben um an den Wochenenden schnell bei mir sein zu können – der tollsten Frau der Welt. Also finanzierte ich ihm auch noch einen knallroten Audi TT.

Aber das war noch nicht das Ende! Die Mutter von Edgar F. wurde schwer krank. Krebs, inkontinent etc. - Säckeweise wusch ich an den

Wochenenden vollurinierte Bettdecken, Bettzeug, also die gesamte Wäsche – auch seine. Sonntags verbrachte ich dann stundenlang am Bügelbrett, stand meist früh um fünf auf - hatte ja auch noch die Wäsche von meinen Kindern und mir. Und was machte ER? Gar nichts! Ließ sich komplett bedienen – ER war ja so kaputt von der langen 2,5 Std. Autofahrt.

Dann verstarb seine Mutter ein Jahr nach unserem Kennenlernen an Krebs.

Der nächste Schock! Auch die Mutter war hoch verschuldet. Das Reihenhaus musste verkauft werden und in dem Zusammenhang musste ich auf meine Grundschuldeintragungen verzichten.

Aber der Erlös deckte nicht alle Verbindlichkeiten ab. Und wieder überzeugte ER mich von einem zweiten Darlehen, diesmal über 60.000 Euro – für eine gemeinsame Zukunft müsse alles geregelt sein. Aber wenn, dann sollte es nur eine Hochzeit im ganz kleinen Rahmen werden – ohne groß Verwandte usw. Die monatliche Rate in Höhe von 380 Euro bezahlte ich. ER musste ja noch eine Wohnung in der Nähe seiner Arbeitsstelle finanzieren.

Auf mein Nachfragen bzgl. heiraten wurde ich immer wieder vertröstet. Es war immer gerade

ungünstig. Spätestens jetzt hätte ich hellhörig werden müssen. Und meine Kinder wussten von alledem nichts!

Nein, ich vertraute ihm noch immer – hatte keine Zeit mir überhaupt Gedanken über irgendetwas zu machen. Ich funktionierte nur noch. Fulltimejob, Kinder, Haushalt, Garten.

Ein halbes Jahr später änderte sich plötzlich alles. ER kam nicht mehr regelmäßig jedes Wochenende. Musste sich angeblich um seinen depressiven Sohn kümmern, war selbst krank oder musste angeblich beruflich mehrere Wochen nach Rumänien – nur sein Chef wüsste Bescheid. Anweisung des Chefs, absolute Geheimhaltung – kein Kollege durfte darüber informiert werden. Seine Handyrechnungen stiegen auf monatlich über 250 Euro und seine monatlichen Kosten und Geldforderungen an mich wurden immer mehr. Ich stellte ihn zur Rede, aber es kamen nur Ausflüchte.

Und für diesen „beruflichen Einsatz“ bräuchte ER unbedingt noch ein sicheres Auto. Und wieder finanzierte ich es – diesmal einen 5er BMW. Um diesen Wagen zu finanzieren, verkaufte ich mein eigenes Auto und kaufte mir ein günstiges 12 Jahre altes Auto.

Irgendetwas stimmte nicht und endlich, VIEL ZU SPÄT, setzte mein Verstand wieder ein. Ich forderte Einzelnachweise für seine Mobilfunkverbindungen und nahm Kontakt zu einem Arbeitskollegen von ihm auf.

Ich hatte das Gefühl, den Verstand zu verlieren. Die hohen Handyrechnungen; lauter Telefonnummern von Prostituierten und ins Ausland nach Russland, die Türkei und Rumänien. Der berufliche Einsatz in Rumänien erlogen – stattdessen Sexurlaube in der Türkei, Rumänien usw.

Ich war traumatisiert, ekelte mich vor mir selbst und stand unter Schock.

Ich stellte ihn zur Rede. Nichts mehr von heiraten und großer Liebe, ihm war alles egal.

Schließlich nahm ich ihm den überlassenen Haustürschlüssel ab und schmiss ihn raus. ER stellte sofort die Zahlung für das große Darlehen ein. Ich als Darlehensnehmerin wurde von der Bank natürlich aufgefordert sämtliche Zahlungen zu übernehmen. Kein Entgegenkommen bzgl. meiner Situation.

Ich stellte Strafanzeige wegen Betrug und Heiratsschwindel gegen Edgar F.

Strafrechtlich wurde gegen Edgar F. durch die Staatsanwaltschaft Stade ermittelt und es kam zum Prozess. Ich wurde als Zeugin angehört – aber da die Beweise laut den Gesetzesvorgaben nicht ausreichten, wurde er freigesprochen. Zitat der Richterin: „...moralisch wäre er jedoch zu verurteilen!“

Zivilrechtlich erwirkte ich bezüglich meiner Forderungen einen Titel über 200.000 EUR gegen Edgar F. Ich war froh, zumindest einen Teil meines Geldes über Gehaltspfändungen zurückzuerhalten. Aber die Ernüchterung kam. Ich stand erst im 3. Rang und dann hat ER Ende 2011, laut der Polizei Herford, eine junge Mexikanerin geheiratet – möglicherweise eine so genannte Scheinehe. Und vor mir gab es noch 2 Gläubiger, das bedeutete abwarten und rein rechnerisch hätte ich zumindest in 3 Jahren die Möglichkeit zumindest monatlich einen kleinen Teil zu pfänden.

Aber auch in dieser Angelegenheit brachten alle Bemühungen meines Rechtsanwaltes und der Staatsanwaltschaft Stade bzgl. des Nachweises einer Scheinehe gar nichts! Das Gericht lehnte

einen Antrag auf ein Verfahren in diesem Zusammenhang ab.

Anfang 2013 der nächste Schock ! Edgar F. geht in die Verbraucherinsolvenz. Meine letzte Chance, erneut gerichtlich Klage erheben bzgl. meiner Forderung auf vorsätzlich begangener unerlaubter Handlung. Ein nicht endender Albtraum!

Heute stehe ich vor einem finanziellen, physischen und psychischen Abgrund.

Finanziell ruiniert und trotz Psychotherapie bis auf 38 kg abgemagert, Schlafstörungen, Bluthochdruck, Asthma– Diagnose posttraumatische Belastungsstörungen.

Seit über einem Jahr bin ich krankgeschrieben und weiß nicht, wann und ob ich jemals wieder arbeitsfähig sein werde. Meine Eltern und Geschwister haben den Kontakt zu mir abgebrochen.

Da Edgar F. strafrechtlich nicht belangt werden konnte, bin ich mir ziemlich sicher, dass er in dieser Form weitermachen wird. Zudem gibt es durch Beschlagnahmung von Unterlagen weitere Hinweise, dass ER auch in anderer Form betrügerisch tätig geworden ist, wie beispielsweise Steuerbetrug, Kfz-Manipulationen, Versicherungsbetrug, etc.

Und ich möchte mit dieser Geschichte verhindern, dass weder dieser Edgar F. weiter aktiv sein kann, noch andere Betrüger mit dieser Vorgehensweise andere Frauen schädigen können.

Als Opfer mit dieser Thematik offen umzugehen, ist nicht einfach. Man schämt sich dafür. Aber um diesen Machenschaften solcher Betrüger ein Ende setzen zu können oder zumindest den Kreis der Geschädigten zu begrenzen, ist es wichtig diese Geschichten öffentlich zu machen.

Und ich hoffe sehr, dass auch juristisch gesehen, diese Geschädigten zukünftig mehr Opferschutz erhalten und dass in solchen Zusammenhängen Kreditvergaben entsprechend geprüft und hinterfragt werden.